

druckt einige Bobbio betreffende Texte, darunter das MGH Poetae 5, 561–563 gedruckte Zwiegespräch mit neuer (aber nicht besserer) Rollenverteilung, Bücherverzeichnisse und Besitzbeschreibungen. – Harald Z i m m e r m a n n, Gerbert als kaiserlicher Rat (S. 235–253), stellt die politische Bedeutungslosigkeit Gerberts heraus. – Augusto V a s i n a, Gerberto arcivescovo di Ravenna (S. 255–272), weist auf die Bedeutung dieses letzten Amtes Gerberts vor der Papstwürde hin, wobei sich Aktivitäten im Sinne der ottonischen Kirchenpolitik beobachten ließen. – Giovanni S p i n e l l i, Aspetti italiani del pontificato di Silvestro II (S. 273–307), stellt ein gewisses Desinteresse an Gerbert in Italien fest, das von den Zeitgenossen bis ins 20. Jahrhundert zu verfolgen sei, wie andererseits nur wenige auf Italien bezügliche Aktivitäten des Papstes bekannt seien. – In der zweiten, „Opere“ betitelten Abtteilung, behandelt Harriet P r a t t L a t t i n, The Letters of Gerbert (S. 311–329), Teta E. M o e k s, Gerbert of Aurillac as Link between Classicism and Medieval Scholarship (S. 331–350), die Gedichte, und Carla F r o v a, Gerberto *philosophus*: il *De rationali et ratione uti* (S. 351–377), den Einfluß des Boethius. – Flavio G. N u v o l o n e, Il *Sermo pastoralis* Pseudoambrosiano e il *Sermo Girberti philosophi papae urbis Romae qui cognominatus est Silvester de informatione Episcoporum*. Riflessioni (S. 379–565), gibt einen Forschungsbericht zum untersuchten Stück, das u. a. auch Gregor d. Gr. und dem Ambrosiaster zugeschrieben wird; von den 170 bekannt gemachten Hs. nimmt er sechs zur Grundlage für eine kritische Edition des Textes. – Henryk F r o s, Les Vies de St-Adalbert-Vojtech, attribuées à Sylvestre II (S. 567–576), nimmt die Frage des Verhältnisses von Vers- und Prosafassungen der Viten Adalberts auf. – Kurt V o g e l, L'Aritmetica e la Geometria di Gerberto (S. 577–596), stellt Gerberts Rolle bei der Einführung des Astrolabs heraus. – Uta L i n d g r e n, Ptolémée chez Gerbert d'Aurillac (S. 619–644). – Guy Beaujouon, Les Apocryphes mathématiques de Gerbert (S. 645–658), meint, daß die Authentizität vieler mathematischer Schriften Gerberts in Frage gestellt werden kann. – Die letzte, „Problematica“ betitelte Sektion behandelt Detailaspekte von Gerberts Tun und Wesen. G. S.

Joseph H. L y n c h, Hugh I of Cluny's sponsorship of Henry IV: its context and consequences, *Speculum* 60 (1985) S. 800–826, macht auf die Bedeutung der (ungewöhnlichen aber nicht unkanonischen) Patenschaft Hugos von Cluny für Heinrich IV. für die Beziehungen zwischen den *compadres* Hugo, Heinrich III. und Agnes aufmerksam, das Patenschaftsverhältnis zu Heinrich IV. sei nach Canossa zunehmend weniger wichtig geworden. T. R.

Reich und Kirche vor dem Investiturstreit. Vorträge beim wissenschaftlichen Kolloquium aus Anlaß des achtzigsten Geburtstags von Gerd Tellenbach, hg. von Karl S c h m i d, Sigmaringen 1985, Jan Thorbecke Verlag, XIV u. 119 S., 2 Abb., DM 45. – Der Band vereinigt sieben Vorträge, die am 21. und 22. Oktober 1983 in der Freiburger Universität gehalten wurden und mit denen Schüler und Kollegen Tellenbachs dem Jubilar ihre Glückwünsche darbrachten: Karl S c h m i d, Das Problem der ‚Unteilbarkeit des Reiches‘ (S. 1–15), geht nochmals der Frage nach, weshalb am Ende des 9. Jh. Nichtkarolinger im Frankenreich Könige wurden und wie sie dazu kamen, die karolingische Königssippe abzulösen. Neben der physischen Schwäche der Karolinger liegt eine Erklärung darin, daß um 900 die Königsherrschaft nur noch im Bündnis mit dem Adel behauptet werden konnte. Wegen